
Signum GEIST UND LEBEN



„Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben.“ (Joh 6,63). Christus ist Gottes πνεῦμα (*spiritus*) und Gottes ζωή (*vita*) in Person. Er ist Gottes Wort, der λόγος aller Dinge: „Alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen“ (Kol 1,16). Der Logos am Kreuz befreit von der Sündenmacht, stiftet durch sein Opfer Gottesfreundschaft: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Joh 15,13). Auferstanden ist er „lebendig machender Geist“ (1 Kor 15,45), bewirkt in uns Erleuchtung und Barmherzigkeit. Wer an Christus glaubt, ist „aus dem Geist geboren“ (Joh 3,3), lebt mit ihm „verborgen in Gott“ (Kol 3,3). Das Sein-In-Christus (ἐν Χριστῷ) meint ein spirituelles Wachstum, bis wir ihn „in seiner vollendeten Gestalt“ darstellen (Eph 4,13). Dem entspricht eine Glaubensmystik, die Gottes Reich im Heute sucht; denn Gott ist „Gott der Gegenwart“ (Meister Eckhart). Sie muss personal sein, individuell wie dialogisch, differenziert wie einfach, reflektiert wie kontemplativ. Die Polaritäten des Lebens werden vom Geist der Liebe (ἀγάπη) durchformt und umspannt.

Das Signum GEIST UND LEBEN steht für eine Integrative Spiritualität, in der Natur und Gnade, Ascese und Mystik, Theologie und Psychologie eine Einheit bilden. Es ein Kreissymbol, dem im Zentrum ein kosmisches Chi-Kreuz zugrunde liegt. Dieses Chi (X) ist an den Schnittpunkten der Kreise zu erkennen (Calcidius, *In Tim.*, XCII). Das Ganze ist als Entfaltung aus der Wesensfülle des »Einen«, als mystische Einung in Unterschiedenheit aufzufassen: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20). Ein integratives Glaubensbewusstsein, das christozentrisch, individuiert wie pneumatisch ist. Spirituelles Ideal ist die Gottvertrautheit als Ineinander von Beschauung und Tätigsein (*in actione contemplativus*).

Diese Synthese ist durch den Logos im Baugesetz des Kosmos angelegt. Äußerer Kreis und gedoppelter Innenkreis stehen für die Gleichförmigkeit des Sternenhimmels (*Bereich des Seins*) und die Bewegung des jährlichen Sonnenlaufs (*Bereich des Werdens*). Ihr Zusammenwirken beschreibt die Einheit der Lebensgegensätze. Beide Lichtkreise, Himmelsäquator (*Außenkreis*) und Ekliptik (*Innenkreise*), schneiden sich im Frühlings- und Herbstpunkt, den Tagundnachtgleichen zu Ostern und zum Fest Kreuzerhöhung. Damit zeichnen sie ein apokalyptisches Lichtkreuz an den Himmel (Offb 21,16). Es bildet die Mitte des himmlischen Jerusalem: „Gott, der Herrscher über die ganze

Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm.“ (v. 22). Sein Symbol ist das vom Kreis umgebene Chi.

Die Perichorese von Kreis und Kreuz bezeichnet den Logos-Christus, der als gekreuzigte Liebe (*Agnus Dei*), die Weisheit des Kosmos vollendet: „Er ist selbst das Wort des allmächtigen Gottes, das in unsichtbarer Gegenwart uns alle zumal durchdringt. Deshalb umfasst er alle Welt, ihre Breite und Länge, ihre Höhe und Tiefe (Eph 3,18); denn durch das Wort Gottes werden alle Dinge der Ordnung gemäß geleitet; und Gottes Sohn ist in ihnen gekreuzigt, indem er in der Form des Kreuzes allem aufgeprägt ist.“ (Irenäus, *Epideixis* I, 3,34).

Der geistige Kosmos (*anima mundi*), die Bewegung des »Selbigen« (*Fixsternsphäre*) mit dem »Anderen« (*Sonnenbahn*), ist auch Wesensbild der Seele ($\psi\upsilon\chi\eta$). Deren Identitätsfindung ist ein evolutiver Prozess: Innebleiben, Hervorgang und Rückkehr (Platon, *Tim.* 34b–36d). Gottes Weisheit, die sich in Christus offenbart, umgreift und vollendet diese Dynamik (1 Kor 2,7). Wesensgesetz der spirituellen Reifung wird die »forma crucis«: In-Christus-Sein, Entäußerung und Erhöhung. Der Chi-förmige Weg des Lichtes meint die Hineinbildung in Christus: „Wir werden in dasselbe Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.“ (2 Kor 3,18).

Literatur:

- H. Schade, *Lamm Gottes und Zeichen des Widders. Zur kosmologisch-psychologischen Hermeneutik der Ikonographie des »Lammes Gottes«*. Hrsg. von H. Ebern. Freiburg, Basel, Wien 1998.
- H. Rahner, *Das Mysterium des Kreuzes*, in: Ders., *Griechische Mythen in christlicher Deutung*. Basel 1984 (Slg. Überlieferung und Weisheit), 55–73.
- W. Bousset, *Platons Weltseele und das Kreuz Christi*, in: *Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft und Kunde des Urchristentums* 14 (1913), 273–285.

P. Andreas Schönfeld SJ / Köln

Autoren

Friedrich Doormann

geb. 1939 / verh. / Dr. theol.
Gymnasiallehrer i.R.
Psalmexegese, Chormusik
Anschrift
Stormstr. 27
44651 Herne

Kurt Koch

geb. 1950 / Dr. theol. habil.
Bischof des Bistums Basel
Theologie, Ökumene
Anschrift
Bischöfliches Ordinariat
Baselstr. 58
CH-4501 Solothurn

Anand Nayak

geb. 1942 / Dr. theol.
Prof. für Missions- u.
Religionswissenschaft
an der Univ. Fribourg
Dialog der Religionen,
Indologie
Anschrift
Univ. Fribourg
Avenue de l'Europe 20
CH-1700 Fribourg

Andreas Schönfeld SJ

geb. 1961 / Dipl. theol. /
MA phil.
Pfarrseelsorge, Exerzitien,
Yogalehrer BDY
Ignatianische Spiritualität,
Deutsche Mystik
Anschrift
Hültzstr. 22-24
D-50933 Köln

Johannes M. Steinke SJ

geb. 1974 / lic. theol. /
MA phil.
Bildungsreferent
Dialog von Religion und
Naturwissenschaften
Anschrift
Heinrich-Pesch-Haus
Frankenthaler Str. 229
D-67059 Ludwigshafen

Hans Zollner SJ

geb. 1966 / Dr. theol. /
lic. psych.
Psychologe, Psychotherapeut
(BDP-VPP)
Prof. an der Pontif. Univ.
Gregoriana, Rom
Ignatianische Exerzitien,
Psychologie und Religion
Anschrift
Pontif. Univ. Gregoriana
Piazza della Pilotta, 4
I-00187 Roma